

**„Nimm einen Schirm mit...“ Juli Zeh, *Unter Leuten. Roman*,
Neuerscheinung Luchterhand Verlag**

„....Einfach raus hier, an die frische Luft.“ „Am See sind zu viele Mücken.“ „Dann eben woandershin.“ „Und wohin?“. „Ist doch egal! In den Wald! Spazieren!“...“

Der Dialog zwischen dem Paar Jule und Gerhard (eines ehemaligen Professors für Soziologie, der nun im Vogelschutz aktiv ist und seiner Frau, einer ehemaligen Studentin in Elternteilzeit) zu Beginn des Buches steht gleichsam paradigmatisch für das Leben im Dorf nahe der Hauptstadt Berlin. Es ist das Spannungsfeld zwischen Verharrung und Aufbruch, zwischen Ambition, Bewegung und dem Stehen-Bleiben aus Mut- und Kraftlosigkeit, welches sich in der Szene des Ausflugsvorhabens symbolisch verdichtet. Die großen Ziele eines neuen Lebens in ersehnter naturnaher Freiheitsidylle prallen auf Alltagsrealitäten, die fordern und überfordern. Visionen werden zu Arrangements und bewirken im zwischenmenschlichen wie sozialen Gefüge des Dorfes eine Latenz unbewussten Nebels, in dem sich die Bewohner verlieren und nur schwer wieder finden. Innenwelt und Außenwelt werden zum Kosmos der Ambivalenzen, der als Spiegelbild globalen Seins dient. Die Welt bekommt täglich Risse und es liegt am Menschen dem ins Auge zu sehen, zu heilen oder zu flüchten. Im Dorf und überall...

Der Autorin und studierten Juristin und Völkerrechtlerin Juli Zeh gelingt es in ihrem kritischen Gesellschaftsroman einen genauen psychologischen wie sozialen Blick auf Lebensrealitäten der Zeit frei zu geben und Kristallisierungspunkte zu öffnen, die die Leserin, den Leser sehr nah an persönliche Fragestellungen und Orientierungsüberlegungen heranführen. Das neue Leben mit dem Neugeborenen in neuer Umgebung. Die stille Ehefrau, die alles Laute nicht mehr ertragen kann. Der Schriftsteller, der sich innerlich von seiner Umgebung im Schreiben mehr und mehr distanziert. Die Buchhalterin, die in ihrem Katzenkosmos lebt. Eine Welt der Charakter- und Erfahrungsvielfalt, die uns die Autorin sehr lebendig vorstellt und so Seite um Seite neugierig auf den nächsten Sonnenaufgang in Unterleuten macht...

Juli Zeh, Unter Leuten, Luchterhand 2016

Walter Pobaschnig, Wien 10_2016

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

